



Bundestagsabgeordneter beim Feuerwehrverband ...I
Feuerwehr auf der LandesgartenschauII
Erweiterung des FeuerwehrmuseumsII
Musikzug bestand „Lyra“/I.....III
Minimaler MitgliederzuwachsIV
Interview mit dem Landtagsabgeordneten Peter LehnertV
Wer helfen will, muss auch helfen könnenVI
Einsatzpläne für BiogasanlagenVII
Ein sportliches Quartett...IX
FUK informiert: MaskenbrillenX

Bundestagsabgeordnete beim Feuerwehrverband

Förderung des Ehrenamtes mit Parlamentariern in Bad Segeberg diskutiert.



Fotos: Fischer

Mit den Bundestagsabgeordneten Dr. Michael Bürsch sowie Prof. Jörn Thießen und dem Parlamentarischen Staatssekretär Franz Thönnies konnte Kreiswehrführer Hans-Jürgen Berner gleich drei SPD-Bundestagsabgeordnete im Kreisfeuerwehrzentrum in Bad Segeberg begrüßen. Gemeinsam mit dem Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes Segeberg traf man sich dort zu einem ausführlichen Meinungsaustausch über die Arbeit und die Förderung des Ehrenamtes in der Feuerwehr.

Attraktivität erhöhen

Sorge bereite den im Feuerwehrwesen Aktiven jedoch die Einsatzfähigkeit der Wehren sowie die Mitgliederentwicklung. So werde in einem Viertel der 115 Wehren im Kreis die Sollstärke nicht mehr erreicht. Und von den knapp 4.000 Aktiven seien manche auch aufgrund der Entfernung des Arbeitsplatzes vom Wohnort tagsüber manchmal gar nicht verfügbar. An diesen Herausforderungen setze jetzt auch eine gemeinsame Image-Kampagne des Landesfeuerwehrverbandes und des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages an. Mit ihr wolle man die Attraktivität der Mitarbeit in den Freiwilligen Feuerwehren deutlich machen und Anreize zum Mitwirken geben. Das gelte sowohl für Männer als auch für Frauen. Und natürlich müsse auch bei Jugendlichen und bei Menschen mit Migrationshintergrund geworben werden. Dass könne zur Integration beitragen. Gemeinsam war man der Auffassung, dass die gesellschaftliche Aufgabe der Tätigkeit in den Freiwilligen Feuerwehren noch deutlicher werden müsse.

Hoher Besuch: Kreiswehrführer Hans-Jürgen Berner (re.) und der Vorstand des KfV Segeberg sprachen mit Prof. Jörn Thießen (2. v. re.), Dr. Michael Bürsch (hinten) und Franz Thönnies (5. v. li.).



erwehrverbandes und des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages an. Mit ihr wolle man die Attraktivität der Mitarbeit in den Freiwilligen Feuerwehren deutlich machen und Anreize zum Mitwirken geben. Das gelte sowohl für Männer als auch für Frauen. Und natürlich müsse auch bei Jugendlichen und bei Menschen mit Migrationshintergrund geworben werden. Dass könne zur Integration beitragen. Gemeinsam war man der Auffassung, dass die gesellschaftliche Aufgabe der Tätigkeit in den Freiwilligen Feuerwehren noch deutlicher werden müsse.

Besteuerung

Der Brandschutz sei nicht durch Berufswehren zu gewährleisten, notwendig sei das Engagement des Einzelnen in seiner Gemeinde. Die SPD-Bundestagsabgeordneten sicherten dem Kreisfeuerwehrverband zu, ihm bei seinen Bemühungen in Einwohnerversammlungen, Bürgermeisterrunden und kommunalen Gremien zu unterstützen.

Alle Beteiligten zeigten sich erfreut darüber, dass zwischenzeitlich mit dem Gesetz „Hilfen für Helfer“ ein Freibetrag von 500 Euro pro Jahr für alle ehrenamtlich Tätigen eingeführt worden ist, mit dem der ihnen entstandene Aufwand pauschal, ohne Vorlage von Einzelnachweisen, steuerlich geltend gemacht werden kann. Berner: „Es ist gut, dass dies nun für alle Ehrenämter gilt und nicht nur, wie im Frühjahr 2007 vorgesehen, mit maximal 300 Euro nur für den mildtätigen Bereich.“ Auch mit den getroffenen Regelungen zur Steuer- und Sozial-



Arbeitsabläufe: Kreiswehrführer Berner erläutert den Gästen die Aufgaben des Gerätewartes und die Atemschutzwerkstatt.

abgabefreiheit könne man gut leben.

Unternehmensverbände unterstützen

SPD-MdB Prof. Jörn Thießen: „Das ehrenamtliche Engagement ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Wenn jeder nur an sich denkt, fällt unser Gemeinwesen auseinander.“ Positiv bewertete Hans-Jürgen Berner, dass die Image-Kampagne ebenso von den Unternehmensverbänden unterstützt werde. „Auch die Unternehmen sollten noch mehr als

bisher das Engagement ihrer Mitarbeiter in den Feuerwehren unterstützen und dazu anregen. Das kann für alle eine Gewinn-Situation werden, denn gerade die Aktiven verfügen vielfach über eine Breite von Kompetenzen aus ihrem Ehrenamt bis hin zur Führungsverantwortung, was auch für die Betriebe von Vorteil sein könnte“, so SPD-MdB Dr. Michael Bürsch. Der Segeberger SPD-Bundestagsabgeordnete Franz Thönnies regte auch gerade die Kooperation mit Ganztagschulen zur Werbung an.

Kritische Anmerkungen

Die drei SPD-Politiker nahmen die kritischen Anmerkungen von Hans-Jürgen Berner bezüglich der Unternehmenssteuerreform zur Prüfung mit nach Berlin. Sie bereitet dem Feuerwehrverband im Bereich der Anschaffungen geringfügiger Wirtschaftsgüter Sorge. Gleiches gilt für die Anregung, bei der Planung von neuen Autobahnen die Kosten für die Sicherheitsgewährleistung auf der späteren Strecke gleich mit einzubeziehen. Es sei nicht einzusehen, dass die

Gemeinden an den neuen Autobahnen die Aufwendungen für die gesetzlich vorgesehene Erweiterung ihrer Ausrüstung weitestgehend selbst zu tragen hätten. In diesem Zusammenhang sei ebenso zu hinterfragen, ob die Orientierung der Feuerschutzsteuer an den Brandschutzversicherungstarifen in der jetzigen Form noch zeitgemäß sei. Das permanente Sinken der Prämien im internationalen Wettbewerb führe schließlich auch zu einer Reduzierung der Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer, so Berner. *Uwe Fischer*

Feuerwehr auf der Landesgartenschau

Mit zahlreichen Aktivitäten wird sich der **Kreisfeuerwehrverband Schleswig-Flensburg (KFV)** an der Landesgartenschau vom 25. April bis zum 5. Oktober 2008 in Schleswig beteiligen. Geplant sind beispielsweise zahlreiche Platzkonzerte der Feuerwehrmusik, vier Mitmachtage der Jugendfeuerwehren (JF), der Kreisfeuerwehrtag, ein Blaulichttag und eine Feuerwehr-Oldtimerfahrzeug-Sternfahrt mit Fahrzeugschau und Abschlusskorso. Mit der Vielzahl dieser Veranstaltungen wird der KFV, stellvertretend für die Feuerwehren im Lande,



Veranstaltungen des KFV im Rahmen der Landesgartenschau:

Blaulichttag	31. Mai 2008
Kreisfeuerwehrtag	28. Juni 2008
Oldtimersternfahrt	31. August 2008
Feuerwehrmitmachtage	3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. August 2008

Platzkonzerte mit Feuerwehrmusik finden während des gesamten Zeitraums der Gartenschau statt!

das Feuerwehrwesen öffentlich präsentieren.

Besonders der erstmals nach längerer Zeit wieder stattfindende Kreisfeuerwehrtag soll von den Feuerwehren aus allen 18 Ämtern, Städten und amtsfreien Gemeinden des Kreises gestaltet und mit Leben erfüllt werden.

Walter Behrens

„Partner der Feuerwehr“

Die Trappenkamper Firma Dieter Schütte, Blech und Apparatebau, ist mit dem Förderschild „Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet worden. Holger Gebauer vom Kreisfeuerwehrverband Segeberg überreichte die Auszeichnung. „Es ist in Trappenkamp der fünfte Betrieb, der seit Einführung der Auszeichnung im Jahr 2000, die Auszeichnung erhält“, sagte Gemeindeführer

Marco Dorwo (34). Die Firma Schütte ist seit 1972 in Trappenkamp ansässig. Der Ausbildungsbetrieb beschäftigt 25 qualifizierte Mitarbeiter, die bereits über viele Jahre, über die Hälfte seit der Lehrzeit, dem Betrieb die Treue halten. Etliche Arbeitnehmer sind in irgendeiner Weise ehrenamtlich engagiert.

„Schutz und Hilfe für die Bevölkerung als elementarer Teil der Daseinsvorsorge ist ohne Freiwillige Feuerwehren nicht leistbar“, sagte Dieter Schütte (65) nach der Ehrung. Probleme mit den ehrenamtlichen Aktivitäten der Mitarbeiter habe es nie gegeben. „Meine Frau Gerhild (62) und ich sind seit unserer Jugend ehrenamtlich engagiert. Daher wissen wir um die Wichtigkeit dieser Arbeit für die Solidargemeinschaft“, sagte der Unternehmer. *WSF*

Feuerwehrmuseum erweitert

Mit der Eröffnung der neuen zusätzlichen Ausstellungshalle mit einer Fläche von rund 600 Quadratmetern steht dem **Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein** in Norderstedt jetzt eine Ausstellungsfläche von 2.100 Quadratmetern zur Verfügung. Der „Museumspark Norderstedt“ besteht aus dem Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein, einem Feuerwehrspielplatz, dem Museumshof sowie dem 800 Quadratmeter großen Stadtmuseum Norderstedt.

Im Beisein von Ministerpräsident **Peter Harry Carstensen**, dem Norderstedter Oberbürgermeister **Hans-Joachim Grote**, Bauunternehmer **Horst Plambeck**, dem



Teamarbeit: Unternehmer Dieter Schütte und Ehefrau Gerhild freuen sich mit Gemeindeführer Marco Dorwo über die Anerkennung „Partner der Feuerwehr“.

Schleswig-Holstein-Tag

Mit einem frischen Corporate Design zeigt sich das diesjährige Plakat zum Schleswig-Holstein-Tag, der vom 11. bis 13. Juni 2008, in Neumünster stattfindet. **Heinz-Werner Arens** (Landeskuratorium Schleswig-Holstein-Tag), **Jörg-Dietrich Kamischke** (Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein) und **Werner Stöwer** vom Landesfeuerwehrverband (v. re.) präsentierten das Plakat im Rahmen eines Pressegespräches.



Foto: SHHB

180 Vereine und Verbände sind an diesem Landesfest beteiligt. Die Themenmeilen sind also gut gefüllt. Der **Stadtfeuerwehrverband Neumünster**, die **Berufsfeuerwehr** der Stadt und der **Landesfeuerwehrverband** werden auf einem gemeinsamen Aktiv- und Präsentationsstand einen Einblick in das Feuerwehrwesen des Landes geben. *www.shtag.de*

Vorsitzenden des Museumsvereins, und zahlreicher Gäste wurde der „Spenderhalle“ genannte Neubau öffentlich vorgestellt (siehe auch Bericht im Mantelheft).

Werner Stöwer

Informationen:

Dr. Hajo Brandenburg,
Geschäftsführer des Feuerwehrmuseums,

Telefon: 040/525 67 42

Mail:

feuerwehrmuseum@wtnet.de

www.feuerwehrmuseum-sh.de



Foto: Stöwer

Spenderhalle: Die neue Ausstellungshalle im Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein in Norderstedt hat eine Fläche von rund 600 Quadratmetern.

Musikzug bestand „Lyra“ Stufe I

Der 35-köpfige Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Hoisdorf hat die Leistungsbewer-



Foto: Giese

Leistungsplakette: Erfolgreiche Bewertung „LYRA“/Stufe 1 für den Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Hoisdorf – Karl-Heinz Büniger, Jutta Hack, Olaf Stolt und Dirigent Jürgen Stache (v. li.).

tung „LYRA“/Stufe 1 des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein (LFVSH) erfolgreich absolviert und wurde mit der gläsernen Leistungsplakette samt LFVSH-Ehrenurkunde geehrt.

„Mit der erfolgreichen Absolvierung der Leistungsbewertung LYRA, die es in drei aufeinander

aufbauenden Stufen gibt, beweist der Musikzug, dass er über einen guten Ausbildungsstand verfügt“, heißt es in den Ausschreibungskriterien des LFVSH.

Die Hoisdorfer Feuerwehr-Musiker stellten sich der dreiköpfigen Bewertungskommission unter Leitung des LFVSH-Fachleiters „Feuerwehrmusik“ Karl-Heinz Büniger (Ostenfeld), Bundeswertungsrichter Michael Mull (Lübeck) und Holger Spittler (Witzhave). Antreten und Meldung durch den Orts- und Gemeindeführer Olaf Stolt, allgemeines Erscheinungsbild der „musizierenden Truppe“ einschließlich tadelloser Uniformen wurden ebenso bewertet wie das Notenmaterial sowie Funktion und Pflegezustand der Instrumente.

Im Mittelpunkt der neuen Leis-

tungsbewertung aber steht selbstverständlich die Beurteilung des musikalischen Vortrages der Prüfungsaspiranten und speziell auch ihres Dirigenten Jürgen Stache mit dem Höhepunkt „Vorspielen von fünf Titeln des klassischen Blasmusik-Repertoires“.

Bürgermeister Dieter Schippmann gratulierte dem „musikalischen Aushängeschild der Gemeinde“ und seiner Musikzugführerin Jutta Hack.

Manfred Giese

Ein Mann ein Wort

Die strahlenden Augen von Malermeister Sören Weinberg (Mitglied der FF Mooreege) sagen mehr als Worte beschreiben können: Die Arbeit ist geschafft! Kostenfrei und in nur drei Wochen haben Weinberg und seine Handwerkskollegen Sven Waldemathe (Mitglied der FF Krempdorf) (Tischlereibetrieb Schölermann), Manfred Schreiber (Heizung, Lüftung, Sanitärtechnik), Frank Schoelermann (Maurer- und Fliesenlegermeister) und Richard Twardowski (Inhaber von Elektro Sell) in der Kieler Kinderherzkllinik zwei Zimmer komplett renoviert. Der zweite Bauabschnitt mit der Restauration weiterer drei Zimmer wird später begonnen. Der Wert aller Arbeiten beträgt rund 60.000

Euro. Auslöser dieser lobens- und nachahmenswerten Aktion ist Rolf Heidenberger von „Appen musiziert“. Bei Übergabe einer Geldspende (siehe auch FW 3/2008, S. 13) an den Chefarzt der Klinik, Professor Hans-Heinrich Kramer, besichtigte Heidenberger auch die Kinderstation und sah die sanierungsbedürftigen Zimmer. Und wer den Feuerwehrkameraden und Geschäftsmann Heidenberger kennt, weiß, wie schnell er Personen für die Unterstützung von kranken Kindern begeistern kann. Umgehend waren einige Handwerksbetriebe gefunden, die sich in den Dienst der guten Sache stellten.

WST

Gutes Werk: Mit Sören Weinberg (v. li.) freuen sich seine Mitarbeiter Sven Wandeler und Ingolf Cronjäger über die frisch renovierten Zimmer in der Kinderherzkllinik Kiel.



Foto: Stöwer

Leistungsbewertungen Lyra-Stufe 1:

4. Mai 2008

Musikzug der FF Stapel

28. Juni 2008

Musikzug der FF Erfde

14. September 2008

Spielmannszug der FF Ascheffel

29. November 2008

Musikzug der FF Grömitz

Würdige Anerkennung

Wir wissen, was wir an unseren Feuerwehren haben“, sagte Bürgervorsteher Volker Bäuerle in seiner Laudatio auf dem Neujahrsempfang der Gemeinde Lensahn. „Jeder in unserer Gemeinde für die Feuerwehr investierte Euro ist eine notwendige Investition in die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger“, so Bäuerle weiter. Jedes Jahr zeichnet die **Gemeinde Lensahn** eine Person aus der Gemeinde aus, die sich in der Ver-



Foto: Marco Grümmner

Dankeschön: Als besondere Geste des Dankes übergaben Bürgermeister Klaus Winter (2. v. li.) und Bürgervorsteher Volker Bäuerle (3. v. re.) Ehrenurkunden der Gemeinde an: Hartmut Junge, Ortswehrführer Lensahn, Frank Paustian, stellvertretender Ortswehrführer Lensahnerhof, Peter Kaffka, Ortswehrführer Sipsdorf, Udo Henning, Ortswehrführer Wahrensdorf und Gemeindeführer Volker Schröder (v. li. n. re.)

gangenheit weit über das „normale Maß“ hinaus für die Heimatgemeinde eingesetzt hat. In diesem Jahr war es eine ganze Personengruppe. In Würdigung der über mehr als drei Tage andauernden Einsätze während der Starkregenfälle im August 2008, übergaben Bürgervorsteher Volker Bäuerle und Bürgermeister Klaus Winter Ehrenurkunden an die Wehrführer der vier Ortswehren.

Mehrere Tage waren die Feuerwehren damals im Dauereinsatz.

Dabei konnten die Einsatzkräfte mehrere Baugebiete und Wohnhäuser rund um den Herrenteich in Lensahnerhof vor größerem Schaden bewahren. „Nebenbei“ leisteten sie auch noch Hilfe in Nachbargemeinden. Das Einsatzgebiet reichte dabei bis nach Fehmarn und ins Ostseebad Dahme. Zusätzlich wurden fast drei Tage lang die rund 3.000 in Ostholstein eingesetzten Kräfte vom Feuerwehrhaus in Lensahn aus verpflegt.

Hartmut Junge



Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein



Brandheiße Informationen rund um die Feuerwehr

LFV-NEWSLETTER

Schon eingeloggt?

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein versteht sich als Kompetenzzentrum für alle Feuerwehrangehörigen in Schleswig-Holstein - egal ob Truppmann oder Wehrführer. Ein durchgängiger Informationsfluss durch alle Ebenen ist heute die Grundlage für ein erfolgreiches Wirken der ehrenamtlichen Einsatzkräfte.

Der LFV-Newsletter verbreitet Informationen flächendeckend an alle, die in der Feuerwehr mitarbeiten oder sich für deren Belange interessieren: Rechtliche Neuerungen, Ausschreibung von Seminaren, Nützliches, Informatives und auch mal Kurioses.

Der LFV-Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen - aber immer topaktuell und blitzschnell auf Ihrem Bildschirm. Ältere Newsletter können Sie auf unserer Website www.lfv-sh.de recherchieren.

Dabei sein ist ganz einfach:
www.lfv-sh.de aufrufen und unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent registrieren

Newsletter-Redaktion

Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein
Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 04 31/6 03 21 95

 Satz & Layout: die NetzWerkstatt® – Ihre MediaAgentur

Ehrengabe nur auf Antrag

Das **Innenministerium Schleswig-Holstein** weist darauf hin, dass Feuerwehren zu runden Jubiläen (100 und 125 Jahre) die Ehrengabe des Landes in Form einer bronzenen bzw. silbernen Glocke bekommen können. Jedoch wird diese Ehrengabe ausschließlich auf Antrag verliehen.

Der Antrag ist auf dem Dienstweg mindestens zwei Monate vor dem Verleihtermin schriftlich an das Innenministerium zu stellen.

LFVSH

Minimaler Mitgliederzuwachs

Wir können und dürfen uns nicht ausruhen“, sagte **Kreiswehrführer Ralf Thomsen** (Oldenburg) anlässlich der diesjährigen Jahreshauptversammlung des **Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein** (KFV). Mit 3.689 aktiven Mitgliedern können Ostholsteins Wehren zwar ein Plus von 35 Mitgliedern vermelden, doch ausruhen dürfe man sich nicht. „Wir können nur neue Mitglieder in den Wehren bekommen, wenn wir weiterhin werben, bei der Jugend, aber besonders bei den Bürgerinnen und Bürgern. Wir brauchen jeden, der bereit ist mitzuarbeiten“, führte Thomsen aus. Gegenüber dem Vorjahr sind die Einsätze von 2.614 auf 2.868 Einsätze angestiegen. Die Zahl der Brandeinsätze hat dabei abgenom-

men und die der Hilfeleistungen zugenommen. Verantwortlich dafür waren die Unwetter im Januar „Orkantief Kyrill“, im Juni Sturm „Uriah“ und vor allem der Starkregen im August. Lob und Dank gab es von Landrat Reinhard Sager, der das beherzte Eingreifen der Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehren bei den Einsätzen lobte. Dadurch hätten Einsatzkräfte dazu beigetragen, Sachwerte in unbezifferbarer Höhe zu erhalten und vor der Vernichtung durch Schadensfeuer zu bewahren.

In den Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes wurde HBM Reinhold Mang wiedergewählt und tritt damit bereits seine dritte Wahlzeit an. HBM Mang ist Beisitzer für den Bereich der Gemeinden Scharbeutz, Ratekau und Timmendorfer Strand.

Dirk Prüß

Unterstützung des Ehrenamtes

Interview mit MdL Peter Lehnert, Mitglied des Innen- und Rechtsausschusses

Peter Lehnert (45) aus Bilsen, Kreis Pinneberg, ist seit 1979 in politischen und gesellschaftlichen Funktionen ehrenamtlich



Landtagsabgeordneter Peter Lehnert

und sehr engagiert tätig. Der gelernte Bankkaufmann ist seit 1992 Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages, seit 1998 Mitglied des CDU-Fraktionsvorstandes. Von 1998 bis 2002 war er europapolitischer Sprecher. Seit einigen Monaten ist er stellvertretender Fraktionsvorsitzender.

FEUERWEHR: Herr Lehnert, Sie sind seit 2002 auch innenpolitischer Sprecher Ihrer Fraktion und Mitglied des Innen- und Rechtsausschusses. Welche Zuständigkeiten obliegen diesem Gremium?

P. Lehnert: Die Aufgaben des Innen- und Rechtsausschusses umfassen eine weite Spannbreite gesetzgeberischer Aktivitäten im Bereich Justiz, Polizei, Verfassungs- und Datenschutz, den Bereich Kommunales und natürlich Feuerwehrangelegenheiten.

FEUERWEHR: Welche Aufgaben erledigen Sie in diesem Gremium?

P. Lehnert: Ich bin der Sprecher für die Bereiche Polizei und Feuerwehr. Meine Aufgabe ist es, die Arbeit innerhalb der Fraktion, aber auch mit den anderen Fraktionen zu koordinieren. Außerdem bereite ich die Ausschusssitzungen, Plenardebatten und Bereisungen vor, und darüber hinaus bemü-

he ich mich, möglichst viele Termine vor Ort wahrzunehmen.

FEUERWEHR: Welchen Bezug haben Sie persönlich zur Feuerwehr?

P. Lehnert: Ich pflege gute und enge Kontakte zur Freiwilligen Feuerwehr in Bilsen. Dort bin ich auch Gemeindevertreter, und in meiner Eigenschaft als örtlicher Finanzausschussvorsitzender habe ich mitgeholfen bei der Neuanschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges, was heutzutage in so kleinen Gemeinden oft einen nicht zu unterschätzenden Kraftakt bedeutet. Darüber hinaus führe ich regelmäßige Gespräche mit Vertretern des Kreisfeuerwehrverbandes. Außerdem bin ich Fördermitglied in drei Ortswehren.

FEUERWEHR: Wie schätzen Sie die neue Imagekampagne des Landesfeuerwehrverbandes zur Mitgliederwerbung ein?

P. Lehnert: Ich denke, sie enthält eine Reihe guter Marketing-Ideen.

So ist die Zielgruppenansprache Teil einer geschickten Werbestrategie. Ein „gutes Produkt“ muss letztlich auch gut „vermarktet“ werden. Besonders erfreulich ist die breite Unterstützung aus dem Bereich der Wirtschaft und der Sparkassen.

FEUERWEHR: Welches sind nach Ihrer Meinung die wichtigsten Themen in den kommenden Jahren bezüglich des ehrenamtlichen Engagements in der Feuerwehr?

P. Lehnert: Möglichst viele Gründungen von Jugendwehren. Durch mehr Frauen im aktiven Dienst gewinnen die Feuerwehren an Attraktivität. Und letztlich kann die Arbeit in der Feuerwehr einen wichtigen Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in unseren Kommunen darstellen.

FEUERWEHR: Welche Unterstützung kann dabei die Politik leisten?

P. Lehnert: Hier ist die regelmä-

ßige persönliche Ansprache durch den Landesfeuerwehrverband, aber auch durch die Kreis- und Gemeindeführungen sehr hilfreich. Die Kampagne des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages „Kommunales Jahr der Feuerwehr – 1000 Aktionen für eine sichere Zukunft“ wird sicher auch unterstützend wirken. Ich wünsche den politisch Verantwortlichen und den Feuerwehrleuten ausreichend Ideen und tolle Projekte, um genügend Mitglieder zu gewinnen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch für das Engagement der Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden sehr herzlich bedanken.

FEUERWEHR: Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview für die **FEUERWEHR** führte Werner Stöwer, LfVSH.



Basisarbeit: Kontaktpflege zur Freiwilligen Feuerwehr gehört für Peter Lehnert zur Tagesordnung. Wie beispielsweise als Gemeindevertreter in seiner Heimatgemeinde Bilsen mit Wehrführer Peter Wrage und seinem Stellvertreter Olaf Kielmann.

Foto: Robin Thießen

Wer helfen will, muss auch helfen können

Im Jahr 2007 wurde mit einem Festabend in Niesgrau der Gründung der ersten Feuerwehrschule Deutschlands vor 80 Jahren gedacht.

Der damalige **Kreiswehrführer Herrmann Paulsen**, war mit seinem Vorstand des **Kreisfeuerwehrverbandes Flensburg-Land** zu der Überzeugung gekommen, dass eine zentralisierte und fachlich fundierte Ausbildung der Feuerwehrmänner für die Zukunft des Feuerlöschwesens notwendig wäre. Was führte zu dieser Überzeugung? Das Aufkommen der Motorspritzen machte die achtköpfige Pumpenmannschaft an der Handdruckspritze, sowie die Ersatzmannschaften für die alle 10 Minuten nötige Ablösung, überflüssig. Nun war auf Sicht mehr als die Hälfte der Wehr ohne Aufgabe.

Um das frei werdende ehrenamtliche Personal sinnvoll einzusetzen, wurde ein neuer einheitlicher Ausbildungsplan beschlossen. Damit war der Weg vom „Löschknecht“, der nur eine Aufgabe zu erfüllen hatte, zum universell einsetzbaren



Ausbildung: Heute erfolgt die Ausbildung der Feuerwehrleute an der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein in Harrislee.

Einheitsfeuerwehrmann geebnet. Wie die Ausbildung im Sommerhalbjahr damals organisiert wurde, beschrieb **Ehrenkreisbrandmeister Hans Heinrich Jacobsen** detailliert und kam zu dem überraschenden Ergebnis, dass schon damals der gleiche Ausbildungsumfang geleistet wurde, der auch heute auf der Grundlage der FwDV 2 gefordert wird. Die Feuerwehrmannwärter machten sich damals am frühen Samstagmorgen zu Fuß, mit dem Rad oder mit der Kreisbahn auf den Weg zur Feuerwehrschule Niesgrau, die später durch eine Feuerwehrschule in Tarp für den Westen des Kreises ergänzt

wurde. Von beiden Schulen zeugen noch Bilddokumente, die Lehrer und Schüler vor dem Bahnhofshotel in Tarp und in Niesgrau sowie bei Übungen zeigen.

Walter Behrens

1.500 Stunden Eigenleistung

Die Mitglieder der **FF Bönebüttel** haben in rund 1.500 Stunden Eigenleistung die 45 Jahre alte Fahrzeughalle, mit angebauter Toilette und Aufenthaltsraum, umgebaut. Jetzt gibt es einen Versammlungsraum, ein Büro für die Wehrführung, Küche und Sanitärräume. „Es hat Spaß gemacht, aber jetzt reicht es auch“, sagte Florian Kock-Rohwer (36), der als „Bauleiter“ selbst 450 Stunden investiert hat. Laut Bürgermeister Udo Runow, der etliche Stunden mit angepackt hat, musste die Gemeinde lediglich 70.000 Euro für Material und Arbeiten einiger Fachfirmen aufbringen.

Detlef Dreessen



Dankeschön:

Bürgermeister Udo Runow (1. Reihe v. re.) und Wehrführer Klaus Banck bedanken sich bei Florian Kock-Rohwer und Ehefrau Susanne mit einem Gutschein für eine mehrtägige Schiffsreise für die Arbeit am Feuerwehrhaus.

Noch bis 30. Juli bewerben:

Herta-Patzig-Preis 2007 und Dr. Erwin-Flaschel-Preis 2007

Zum dritten Mal vergibt der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein (LFVSH) den mit jeweils 1.250 Euro dotierten „Dr.-Erwin-Flaschel-Preis“ und den „Herta-Patzig-Preis“ für besondere Verdienste um die Brandschutzerziehung bei Kindern und Jugendlichen. Zusätzlich erhalten die Preisträger eine Urkunde sowie eine Medaille, die auf der Vorderseite die Portraits der Spender und auf der Rückseite ein Feuerwehrmotiv zeigen.

Die verstorbenen Geschwister Herta Patzig (geb. Flaschel) und Dr. Erwin Flaschel, aus Kiel, haben in ihrem Testament den LFVSH als Teilerben bedacht. Die aus dem Nachlass zufließenden Mittel dürfen nur für die Bereiche Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten und für die Brandschutzaufklärung von Erwachsenen ausgegeben werden.

Für den „Dr. Erwin Flaschel-Preis“ können sich Feuerwehren, Institutionen der Feuerwehr oder auch Feuerwehrmänner oder -frauen bewerben, die sich im jeweils abgelaufenen Jahr besonders um die Brandschutzerziehung verdient gemacht haben.

Um den „Herta Patzig-Preis“ können sich Schulen, Schulklassen, Kindergärten sowie deren Lehr- und Erziehungskräfte bewerben, deren Aktion eine besondere Darstellung über die pädagogische Brandschutzerziehung mit Kindern an den genannten Einrichtungen aufzeigen oder beispielhaft als Plädoyer zur Förderung der Brandschutzerziehung mit Kindern wirken.

Die eingereichte Aktion muss im Jahr 2007 abgewickelt worden sein.

Bewertung: Die eingereichten Bewerbungen werden von einer

Fachjury aus Pädagogen, Journalisten und Feuerwehrleuten unter nachfolgenden Gesichtspunkten bewertet:

Form und Inhalt

Aktualität

Originalität der Aktion

Pädagogischer Inhalt

Altersgerechter Inhalt

Informationsgehalt

Verständlichkeit

Bewerbungsunterlagen: Die Bewerbungsunterlagen sind zu finden unter http://www.lfv-sh.de/download/cont_download.php

Außerdem stellen auch die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, die Amtsleitungen der Berufsfeuerwehren oder die zuständigen Kreis-/Stadtfachwarte „Brandschutzerziehung/-aufklärung“ die Unterlagen zur Verfügung.

Bewerbung: Für jeden Preis ist ein eigenes Antragsformular des Vorgeschlagenen einzureichen beim:

Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

„Preise für Brandschutzerziehung 2007“

Hopfenstraße 2d

24114 Kiel

Einsendeschluss: Für beide Bewerbungen ist der 30. Juli 2008 (Datum des Poststempels) der Einsendeschluss. Die Teilnehmer räumen den Veranstaltern das Recht zur Veröffentlichung ihres eingereichten Beitrages ein. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Werner Stöwer



Atemschutzseminar

Ein zweitägiges Atemschutzseminar mit 18 Atemschutzgeräteträgern veranstalteten die Ausbilder Thorsten Pichura, Christian Jährling und Jan Gadermann von der Freiwilligen Feuerwehr Reinfeld. Geübt wurden in Theorie und Praxis das richtige Vorgehen mit dem Strahlrohr während der Brandbekämpfung im Inneren eines Gebäudes und die Suche von vermissten Personen.

Im Übungshaus ging es anschließend richtig zur Sache. Die Atem-

schutzgeräteträger gingen dabei mit zwei Mann pro Trupp in das Übungshaus. Nach dem „Türcheck“ (es wird geprüft, ob die Tür durch das Feuer schon heiß ist) hieß es „1-2-3“ vom Truppführer und die Tür flog auf. Der Truppmann am Strahlrohr hielt einen Stoß Wasser unter die Decke. Danach wurde die Tür sofort wieder zugezogen. So konnte man die Temperatur im Raum senken. Das ganze wurde noch einmal wiederholt. *Arne Mundt*



Übung:
Hier konnten die Feuerwehrleute das Absuchen noch bei Licht üben. Später mussten sie im Dunkeln nach Personen suchen.

Fotos: Arne Mundt



Unterweisung:
Ausbilder Christian Jährling erklärt zur Auffrischung noch mal die Einsatzkurzprüfung. Ein Feuerwehrmann zeigt, wie es geht.

Einsatzpläne für Biogasanlagen

Die steigende Zahl von Biogasanlagen bringt für die Feuerwehren und Fahrguteinheiten auch im Kreis Steinburg einen erheblichen Schulungsbedarf mit sich. Aus diesem Grund hielten die Fachwartin Sicherheit des Kreisfeuerwehrverband Steinburg, Martina Zils, und der Kreisbrandmeister des Kreises Nordfriesland, Christian Albertsen, einen Lehrvortrag zum Thema Biogasanlage für den Löschzug Gefahrgut (LZ-G) des Kreises Steinburg.

KBM Albertsen betonte, dass die Einsatzplanung der örtlichen Feuerwehren für Biogasanlagen, aufgrund der unterschiedlichen Bauweisen und speziellen Gefahren einen besonderen Stellenwert einnehme, um im Notfall unverzüglich Hilfe leisten zu können. Objektbegehungen sollten regelmäßig durchgeführt und Feuerwehrpläne vorgehalten und überprüft werden.

Martina Zils ging auf die Funktionsweise und die Besonderheiten der verschiedenen Biogasanlagen ein. Die Anlagen unterscheiden



Referenten: Die Fachwartin Sicherheit Martina Zils (links) und KBM Christian Albertsen erläuterten die Gefahren und Einsatzschwerpunkte in Biogasanlagen.

sich durch die Art der Energieträger, die in die Anlagen eingebracht werden. Im Wesentlichen unterscheidet man zwischen Kofermentationsanlagen – in denen Schlachtabfälle und Speisereste verarbeitet werden – und Nawaroa-Anlagen – die mit nachwachsenden Rohstoffen wie Mais und Getreide betrieben werden.

Weiterhin stellte sie die unterschiedlichen Anlagenteile in ihren voneinander abweichenden Aus-



Fotos: Plath

führungen vor. Außerdem wurden die Sicherheitseinrichtungen einer Biogasanlage wie die Fackel vorgestellt.

Nachdrücklich wurde auf die Gefahren der Biogasanlagen hingewiesen. Dabei haben die Kräfte des LZ-G ein besonderes Augenmerk auf die auftretenden Gase wie Methan, Kohlendioxid, Stickstoff, Wasserstoff, Ammoniak oder Schwefelwasserstoff zu legen, die teilweise sehr giftig und bereits in geringen Konzentrationen

explosionsgefährlich sind. Der LZ-G wird bei einem derartigen Gasaustritt in einer Biogasanlage stets zum Einsatz kommen. Die örtlichen Feuerwehren haben in der Regel keine Gasesmesstechnik, der LZ-G hingegen verfügt über die entsprechende Ausstattung.

Anhand einiger Einsätze aus der jüngsten Vergangenheit erläuterten die Dozenten mögliche Szenarien für einen Feuerwehreinsatz. Besonders tragisch verlief ein Unfall in der Biogasanlage in Rhaderstedt bei Zeven. Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände entstand im Anlieferungsbereich der Anlage in großer Menge Schwefelwasserstoff und kostete vier Menschen das Leben (**FEUERWEHR** berichtete).

Schwefelwasserstoff zählt zu den gefährlichsten Gasen, die in einer Biogasanlage entstehen können. Ab einer bestimmten Konzentration ist es für Menschen nicht mehr über den Geruchssinn wahrnehmbar, zudem ist es äußerst giftig. Bereits 0,5 Prozent Schwefelwasserstoff in der Luft führen in wenigen Sekunden zum Tod eines Menschen.

Timo Plath



Foto: Bauer

22 Menschen evakuiert

Ein Großbrand hielt die Freiwilligen Feuerwehren der Städte Rendsburg und Büdelsdorf in Atem. Der Brand brach gegen 12.30 Uhr im Dachboden eines Mehrfamilienhauses in der Alten Kieler Landstraße aus und griff schnell um sich. Die Mieter der 21 Wohnungen des Gebäudekomplexes warnten sich untereinander und konnten unverletzt das Haus verlassen. Insgesamt 22 Menschen hielten sich zum Brandausbruch in den drei Gebäudeteilen mit je sieben Wohneinheiten auf. Sie wurden im Gerätehaus des unmittelbar benachbarten „Löschzug Gefahrgut“ des Kreises Rendsburg-Eckernförde untergebracht und von der DRK-Bereitschaft Rendsburg betreut. Die 61 Feuerwehrleute mit 15 Fahrzeugen wurden unterstützt von Mitgliedern des Löschzuges Gefahrgut und von den Besatzungen dreier Rettungswagen und eines Notarztfahrzeuges. Auch der „organisatorische Leiter Rettungs-

Menschenrettung: Der Brand im Dachboden eines Mehrfamilienhauses in Rendsburg griff schnell um sich.

dienst“ (OrgL) war vor Ort. Nach einer Stunde war der Brand unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten zogen sich noch den ganzen Nachmittag hin, da zunächst die ausgebrannten Kammern des Dachbodens auf der Suche nach Brandnestern mühsam per Hand leer geräumt werden mussten. Die Brandursache ist derzeit unbekannt. Die Kripo ermittelt. Der Sachschaden wird auf rund 250.000 Euro geschätzt.

Holger Bauer

NEF verunglückt

Am späten Abend des 25. März wurde um 22.57 Uhr die FF Oststeinbek (Kreis Stormarn) zu einem Verkehrsunfall alarmiert. Beim Eintreffen fanden die Einsatzkräfte ein demoliertes Notarzt-Einsatzfahrzeug (NEF) vor, das auf der Seite lag. Der Fahrer des BMW X5 war bei einsetzendem Schneefall im Gespann mit

dem RTW (samt Patient) auf dem Weg ins Krankenhaus in eine Verkehrsinsel gefahren und gegen einen Baum geprallt. Der Fahrer blieb unverletzt und konnte sich selbst befreien. Die Feuerwehrleute sägten den Baum ab, richteten das Fahrzeug auf und streuten ausgelaufene Flüssigkeit ab. *Christian Höft*

Katastrophenschutzübung

Mit 24 Einsatzfahrzeugen und rund 100 Feuerwehrleuten führte die 5. Brandschutzbereitschaft der Berliner Feuerwehr im knapp 300 Kilometer entfernten Glinde (Kreis Stormarn) eine Katastrophenschutzübung unter dem Motto „Herbststurm 2007“ durch. Schon die Anfahrt im Konvoi, die Unterkunft über das Wochenende in einer Turnhalle und die eigenständige Verpflegung während des Aufenthaltes waren Bestandteil der Übung. Im Vordergrund standen drei Einsatzszenarien auf

einem weitläufigen ehemaligen Bundeswehrdepot-Gelände für die einzelnen Züge:

- Waldbrandbekämpfung mit Wasserförderung über längere Strecken und Schutz eines Munitionslagers,
- Feuer in einer Kindertagesstätte mit Menschenrettung und
- Explosion in einem Chemielager.

Pyrotechnische Effekte, mit Theaternebel verqualmte Hallen und die Verletztendarstellung durch täuschend echt geschminkte Jugendfeuerwehrleute sorgten für realistische Situationen. Unterstützt wurde die Brandschutzbereitschaft durch weitere zehn Fahrzeuge mit rund 60 Feuerwehrleuten der örtlichen Wehren aus dem Südkreis (Glinde, Reinbek, Oststeinbek, Stenwarden) sowie aus Hamburg-Lohbrügge. Am Ende zog Übungsleiter Detlev Habermann eine positive Bilanz.

Die freundschaftliche Beziehung der FF Glinde zur Berliner Feuerwehr besteht bereits seit 2001.

Tom Reher



Foto: FFO/Höft

Update: Verkehrsunfall – Person klemmt!

Im Jahr 2007 ereigneten sich 335.900 Verkehrsunfälle mit Personenschäden in Deutschland. Dabei wurden 431.500 Menschen verletzt. Bei ungefähr 70.000 dieser Patienten muss an der Unfallstelle zunächst von einer lebensbedrohlichen Verletzung ausgegangen werden. Je kürzer die Zeitspanne zwischen Unfallereignis und definitiver klinischer Versorgung desto höher sind die Überlebenschancen der Patienten. Zum 4. Niebüller Notfallsymposium – am 24. Mai 2008 – werden neue Strategien und Vorgehensweisen bei der Rettung und Versorgung von Verkehrsunfallopfern und gemeinsame Konzepte für Feuerwehr und Rettungsdienst zur Verkürzung der Rettungszeiten vorgestellt. Im Workshop am Nachmittag werden einige Themen für gemischte Gruppen aus Rettungsdienstern und Feuerwehrleuten bzw. fachspezifische Themen nur für Feuerwehrleute angeboten:

- Konzept zur patientengerechten Rettung aus Pkw,
- Retten von Patienten mit Spineboard und K.E.D.-System,

- Technische Rettung an Neufahrzeugen,
- Heben und Sicherung von Lasten,
- Atemwegsmanagement.

Für die praktischen Übungen ist die vollständige PSA mitzubringen! Außerdem gibt es praktische Übungen für Ärzte und Mitarbeiter des Rettungsdienstes:

- Simulatortraining am SIM-Man der DRF,
- Intraossärer Zugang,
- Thoraxdrainage im Notarztendienst.

Das Notfallsymposium organisieren die Feuerwehr und das DRF Luftrettungszentrum der Stadt Niebüll gemeinsam.

Infos:

www.feuerwehr-niebuell.de, www.drf.de, www.its-germany.de
HBM U. Mussack, Tel. 04661/900170

Preisrätsel

21. Radio NORA Oldie Nacht mit Spider Murphy Gang

Der „Kult am Kalkberg“ geht in die nächste Runde: Am 17. Mai 2008 steigt die 21. Radio NORA Oldie Nacht im Freilichttheater Kalkberg in Bad Segeberg. Mit Bruce Welch's Shadows („Apache“), The Rubettes feat. Alan Williams („Sugar Baby Love“), The Animals („The House of the rising Sun“), der Spider Murphy Gang („Skandal“), Sailor („Girls, Girls, Girls“), George McCrae („Rock your baby“) und Hot Love – The Sound of old T-Rex präsentiert Radio NORA ein Staraufgebot, das die Stimmung am Kalkberg zum Überkochen bringen wird.

Neu bei der 21. Radio NORA Oldie Nacht: Auf vielfachen Wunsch der treuen Oldie Nacht Fans wird es erstmals eine nummerierte Platzvergabe mit verschiedenen Kategorien geben.

Für die Leserinnen und Leser der **FEUERWEHR** verlosen wir 2 x 2 Ehrenkarten unter allen Einsendern, die die nachstehende Frage richtig beantworten.

Eine stimmungsvolle Nacht erwartet die Fans der Radio Nora Oldie Nacht im Freilichttheater am Kalkberg in Bad Segeberg.

Die wievielte Radio NORA Oldie Nacht findet in Bad Segeberg statt?

A: 21. Veranstaltung

B: 22. Veranstaltung

Den richtigen Lösungsbuchstaben senden Sie bitte schriftlich an:

Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Landesredaktion **FEUERWEHR**

Sophienblatt 33, in 24097 Kiel

Mail: stoewer@lfv-sh.de

Sie können Ihre Antwort auch im Internet unter www.lfv-sh.de hinterlegen.

Einsendeschluss ist der 12. Mai 2008

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinner aus FEUERWEHR 3/2008:

Je einen Gutschein für einen Erlebnistag im HANSA PARK für vier Personen haben erhalten: **Bruno T.** aus Flensburg, **Kirstin D.** aus Christiansholm und **Hans-Peter G.** aus Kaltenkirchen.

Die Landesredaktion **FEUERWEHR** gratuliert den Gewinnern recht herzlich. *wst*

Feuerwehr & Hobby:

Ein sportliches Quartett

In der vierköpfigen Familie Gebauer aus Kaltenkirchen wird das Schwimmen, Radfahren oder Laufen nach Lust und Laune betrieben. Holger (41), Ehefrau Monika (39) und die Zwillingssöhne Lars und Timo (14) haben sich seit rund sechs Jahren dem Triathlon-Sport verschrieben. Auch wenn der Name Gebauer in den Ergebnislisten zumeist hinten auftaucht, lässt sich das sportliche Quartett die Laune nicht vermiesen. Im Gegenteil, alle sind glücklich wenn sie die jeweiligen Strecken bezwungen haben.

„Die Jungs gehen regelmäßig zum Schwimmen. Radfahren oder Laufen wird nur nach Lust und Laune bei uns betrieben“, verriet Mutter Monika, die als Pharmazeutisch Technische Assistentin arbeitet. Sie war es auch, die als erstes Familienmitglied einen Triathlon anging. Das war im Jahr 2002 in Hamburg. Ein Jahr später versuchte sich Ehemann Holger erstmals erfolgreich. Dann fanden

Sport-Quartett: Lars, Holger, Monika und Timo Gebauer (von links) aus Kaltenkirchen sind ständig in Sachen Triathlon-Sport unterwegs.



Feuerwehrfamilie:

Holger, Lars, Johannes und Timo Gebauer (von links) engagieren sich in der Freiwilligen Feuerwehr Kaltenkirchen.



auch die Söhne Gefallen an dem Sport.

„Für uns geht es in erster Linie um die familiäre Gemeinsamkeit, die körperliche Ertüchtigung und das Dabeisein“, sagte Vater Holger, der beruflich als EDV-Berater tätig ist. Bis auf Ehefrau Monika

sind die drei männlichen Familienmitglieder in der Freiwilligen bzw. Jugendfeuerwehr Kaltenkirchen tätig.

Oberbrandmeister Holger Gebauer ist seit 30 Jahren in der Wehr Kaltenkirchen tätig, momentan als Gruppenführer. Sehr engagiert be-

tätigt er sich im Kreisfeuerwehrverband Segeberg, beispielsweise als Beisitzer im Vorstand, stellv. Stabsbereichsleiter S32 in der TEL, stellv. Kreisfachwart Gefahrgut oder als stellv. Ausbildungsleiter Kreisausbildung Gefahrgut.

Die Söhne Lars und Timo sind seit zwei Jahren in der JF Kaltenkirchen aktiv tätig. Beide besuchen das Gymnasium in Kaltenkirchen. Als Berufswunsch nennt Lars Kommunikationsdesigner während Timo zum Informatiker tendiert.

Bleibt noch Großvater Johannes (73), der mit 43 Jahren Mitgliedschaft jetzt als Löschmeister der Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Kaltenkirchen angehört.

An dieser Stelle berichten wir in unregelmäßigen Abständen über Menschen, die neben ihrem ehrenamtlichen Engagement in der Feuerwehr, ein weiteres, ausgefallenes Hobby betreiben.

*Sollten auch Sie so eine Person kennen, dann melden Sie sich bitte in der Landesredaktion **FEUERWEHR**, Telefon 0431/603 2109.*

Werner Stöwer

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein und seiner angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion: Werner Stöwer (wst) V.i.S.d.P.
Tel. 0431 6032109, Fax 0431 6032119,
Mobil 0177 2245444
E-Mail Stoewer@lfv-sh.de
LFVSH, Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Herausgeber:
HUSS-MEDIEN GmbH

Redaktionsanschrift:

FEUERWEHR
10400 Berlin
Tel. 030 42151-379, Fax 030 42151-234
E-Mail feuerwehr.redaktion@hussberlin.de

Layout:
HUSS-MEDIEN GmbH und LFVSH

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**.

Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR** eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.

Wenn Maskenbrille, dann die „Richtige“!

Maskenbrillen mit Bändern – noch immer im Einsatz?!

Es ist kaum zu glauben, was kürzlich zunächst bei einer Feuerwehr auffiel. Der Wehrführer rief bei unserer Kasse wegen Problemen mit seinen „Maskenbrillen“ an. Der Optiker wollte diese nicht mit Gläsern versehen, da diese Brillen als Maskenbrillen nicht zulässig sind.

Ein Anruf beim Optiker ergab, dass es sich um Brillen handelte, die mit Bändern um die Ohren zu tragen sind und somit die Dichtlinie der Atemschutzmaske erheblich beeinträchtigen. Diese Brillen werden als „Gasmaskenbrillen“ im Internet angeboten, sind jedoch für die Nutzung unter Atemschutzmasken bei der Feuerwehr unzulässig.

Kein Einzelfall!

Weitere Ermittlungen ergaben, dass nicht nur diese eine Feuerwehr mit den unzulässigen Brillen für die betreffenden Atemschutzgeräteträger ausgestattet war - es betraf das ganze Amt. Seit Jahren wurden diese Brillen genutzt. Die Feuerwehren hatten diese Brillen selbst beschafft und dem Amt in Rechnung gestellt. Als das Amt jetzt von diesem Fall erfuhr, wurden die richtigen Maskenbrillen beschafft und damit dieser Mangel abgestellt. Es bleibt nur zu hoffen, dass es nicht noch andere Feuerwehren gibt, die mit den unzulässigen Brillen unter Atemschutz in den Einsatz gehen!

Fraglich ist, weshalb dies bei der Aus- und Fortbildung, insbesondere bei der jährlich zu absolvierenden Belastungsübung in der Atemschutzübungsstrecke unter den „Augen“ der Kreisausbilder Jahr für Jahr keinem auffiel.

Geeignete Maskenbrillen

Auch im Sehvermögen eingeschränkte Feuerwehrangehörige können unter Atemschutz eingesetzt werden, wenn durch eine ge-

eignete Maskenbrille die erforderliche Sehschärfe erreicht wird.

Eine geeignete Maskenbrille ist auf einem Halter befestigt, der direkt hinter die Sichtscheibe der Atemschutzmaske geklemmt wird. Da diese Befestigungsart nicht die Dichtlinie der Atemschutzmaske beeinträchtigt, sind dadurch Undichtigkeiten ausgeschlossen.

Nach der FwDV 7 „Atemschutz“ muss ein Atemschutzgeräteträger, der das erforderliche Sehvermögen nur mit einer Brille erreicht, eine innen liegende Maskenbrille benutzen. Dies gilt für Einsätze und Übungen. Die Maskenbrille



Unzulässig: So genannte „Gasmaskenbrillen“ sind für den Feuerwehreinsatz nicht zulässig, da sie die Dichtlinie der Atemschutzmaske beeinträchtigen.

ist persönlich zuzuteilen und muss in die Atemschutzmaske eingesetzt werden. Um beim Einsatz keine wertvolle Zeit zu verlieren, ist es vorteilhaft, auch die Atemschutzmaske persönlich zuzuteilen. So kann hier die Maskenbrille bereits eingesetzt werden und steht dann im Einsatzfall zur Verfügung.

Brillen, die die Dichtlinie des Atemanschlusses beeinträchtigen, sind nicht zulässig!

Atemschutzmasken müssen möglichst dicht sitzen. Durch Bügel bzw. Bänder von herkömmlichen Brillen, entstehen erhebliche Undichtigkeiten unter der Atemschutzmaske. Schadstoffe dürfen

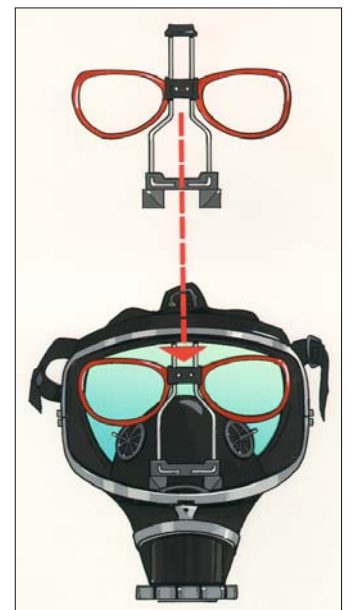


keine Möglichkeit haben, in die Atemschutzmaske einzudringen! Nur so ist gewährleistet, dass Feuerwehrangehörige diese Stoffe nicht einatmen und dadurch nicht geschädigt werden können.

Beschaffung

Für die in der Feuerwehr vorhandenen Masken sind die dazu passenden Maskenbrillen zu beschaffen. Die jeweiligen Maskenhersteller bieten dazu spezielle Maskenbrillen an. Die Kosten hat die Gemeinde oder Stadt zu tragen.

Bei Ausbildung, Übung und Einsatz ist grundsätzlich darauf zu achten, dass nur zulässige Mas-



Montage: Der richtige Einbau der Maskenbrille in die Maske ist wichtig für die gute Sicht und damit die Sicherheit des Atemschutzgeräteträgers.

kenbrillen genutzt werden, damit es zu keinen gesundheitlichen Schäden der Atemschutzgeräteträger kommt!

*Hanseatische Feuerwehr-
Unfallkasse Nord
Abteilung Prävention*